

Brandt Wein.

A Brandt Wein. §. 5.

Dieser wirt mehrtheils auß Weins
hefen gebrannt / welcher nicht so gar
träuglich zur Arzney ist als den man
auß gutem Wein distilliert / denselb
bigen zwey oder drey mal leßt durchlauffen /
Wozu dieser hie außsen vnd innen gebraucht
wirt / besihe ersigemeldts ort.

Essig. §. 6.

Als dieser sein wesen auß ersawers
tem Wein erlange / ist meniglich be
kannt. Vnd zwar in diesem wie auch
in vielen andren ein wunderbarliche
wirkung der Natur / das sie den Wein vers
derbt / auß seiner eigentlichen art verrückt / vñ
eben damit ein allerhöchlichstes ding machet /
welches so wol der Ruchin als der Arzney / vñ
nicht minder dann der Wein / lieblich vñ nütz
lich ist. Dann Dioscorides sampt allen Ges
lehrten legen dem Essig gleich vnzalbare Tu
genden zu / welche so gar tägliche erfahrung
bestätiget. Darumb wirt dieser weißer vnd
roter / außwendig vnd in den Leib / an fast vi
le orten hiezu zu brauchen befohlen / wie
auch dargegen in etlichen fällen verbotten /
wie diß vnser Register in seinem eignen Na
men vnderschiedlich anzeigen sol / auß welchen
örtern jeder sein krafft vnd Tugend zu vrthei
len hat. Wöllen auch hiebey den Leser erma
nen haben / daß daselbst allein von dem vnver
mengten Essig verzeichnung geschicht / von an
dren die mit Rosen / Tiegelen / Rauten / Meer
zwisslen / Symperen / vñ dergleichen / gemacht
werden / wirt bey jedes Namen vermeldet. Es
wirt auch etliche mal der Essig Mutter ge
dacht / welche örter auch daselbst verzeichnet
werden.

Von Kreuterweinen / vnd
dergleichen. Cap. 19.

Ierinn sol abermals bissher ges
brauchte ordnung des Alphab
ets gehalten / vnd weil es be
kannte sachen sind / die Teutschen
Namen gebraucht werden / wöls
len im anfang mit A auch in gemein anzei
gen / wie solche Wein zu bereiten seind. Hierin
seind mancherley weiß / wie es dann zu jedes
gefallen stehet. Der gemeinste ist / das man
besücht die Kreuter im dreissigsten / das ist
vngesehr vom halben August bis halben Sep
tember / eyzusamlen / Aber die beste zeit ist
wann sie Blumen tragen. Die sol man am
schatten abdrucken / oder zum wenigsten in
einer law warmen Struben wol vor staub be
waren / biß man die brauchen wil. Nun Kreu
terwein zu machen / bereit ein Geflin so groß
du wilt / thu dareyn Büchen oder Häßlin spän

auff die streuwe ein geleg Kreuter onge
trückt / nachmals aber spän vnd Kreuter / biß
das Geflin voll wirt / das zugeschlagen / falls
mit Most. Ist er starck / soler desto öfter ab
getruncken / vnd wider gefällt werden: Das
mit man aber weytern bericht hab / sollen auch
andre weiß / so entweders in der eyl zugehen /
oder müß zu ersparen / gebraucht / angezeigt wer
den. Welche diese Kreuterweinsäß behalten
wöllen / die siedend den Most bey hellem feuwr
zum theil ab / nach dem der Most starck oder
gering ist. Andre bereiten durch schärfpfe vnd
künstliche distillierung was Kreuter sie wöls
len / also das sie iren geruch / krafft vnd tu
gend / dermassen behalten / wo sie von solchen
nicht mehr dann ein oder zwey Tropffen in
ein Ranten Wein lassen / das den geruch vnd
art solches Krauts empfehet / ersparen damit
viel vnkosten / müß vnd arbeit. Weil aber
solche Künste wenigen bekannt seind / so mag
man sich folgender stück behelfen: Nim was
Krauts du wilt / also von Blumen vnd Wur
zen / darvon man Kreuterwein machen wil /
die dörrer wol ab / vnd zerstoß / schütte guten
Branten Wein daran / vermachs fleißig / vñ
laß etliche tag beissen / trücks darnach starck
durch ein thuch / vnd behalts in ein Gläßlin.
So du dann solchen Wein haben wilt / gieße
desselbigen viel oder wenig in ein Ranten /
haßtu kein gebranten Wein / nim alten vnd
starcken an dessen statt / Aber das siedend vnd
distillieren hindan gesetzt / so hat der Wein
von Natur diese art / daß er leichtlich die Farb /
geruch / geschmack / krafft vnd tugend / deren
ding / die in in gebeißt werden / annimpt. Vnd
gefellt etlichen / man sol die Kreuter / Wur
zen / Blumen / Frucht / oder anderß / darnach
der Wein ein geschmack empfahen sol / in das
Fas thun / den neuwen außgekelterten Most
darüber schütten / viel oder wenig nach dem
der Most / oder das darüber gegossen wirt /
starck seyn sol. Andre stoffen solche Kreuter /
Wurzen / Blumen / oder anderß / erst nach
dem der Most verjoren hat / in das Fas. Die
dritten nemmen särtigen oder vfernen Wein
dazu. Etliche wöllen Kreuter / Wurzen / zc.
sollen frisch seyn / andre nemmens trocken /
Dieser hackts / jener pfluerts / vnd fassers in
ein Säcklin dareyn zu henden. Hierauff er
wehle ein jeglicher seines gefallens. So viel
sey nun in gemein von diesem gesagt / wöllen
jegund zu sonderlichen greiffen.

Alantwurz Wein. §. 1.

Dieser wirt auff mehrley weg be
reit / aber der beste / der auch nicht vil
müß bedarff / ist folgender: Nim den
ersten schuß vom außstrotten von gu
ten Traub / den laß ob hellem feuwr on rauch
sieden / vnd wo du in fast süß wilt / haben / biß
vngesehr der halb theil eyngesotten ist / in dis
sem siede getrocknete Alantwurz in Fräs
ling gegraben / in dünne Scheiblen geschnit
ten / an

626 Cap. 19. Der achte Theil diß Buchs.

Kreuter Wein.

Aren man ein Faden gefast / vnd am Lufft ges-
trücknet / Die siede so lang darinn biß er bits-
trin vnd krafft gar darvon kompt. Andre (d-
zu loben ist) nehmen die Mantwurz wie ges-
sagt / hencens vngesotten in das Fass / Wo-
man auch diesen Wein fast brauchte / sol man
die Wurz den so öfter mit neuwē abwechsel-
len / damit der Wein bey krafft bleib: densel-
bigen fleißig vnd stäts wider fällen. Diß ist
ein fast nützlich Tranc / sonderlich dem Haupte
vnd Hirn / also die Nern zu wermen vñ krefft-
rigen / wo die mit Glässen beladen seind. Es be-
nimpt auch die kalte Gebrechen der Lungen
vnd Brust / reiniget dieselbigen / krefftigt den
feuchten vbel dāwendē Magen / sterckt die
dāwende krafft / erweckt natürliche hitz / wer-
met die Nernen / öffnet die Harngeng / taugt
der bläßen vnd Geburtglieder der Weiber /
reinet die von aller kalten Phlegmatischer
feuchtrin / fūrdert auch die Monatszeit / wie daß
vil öfter im Register von diesem vnd andern
anzeigung geben.

Augentrost Wein. §. 2.

Dieser wirt vom Kraut gemacht /
wie erst gelehrt ist / seine Tugenden
seind am os. blat / Din blödigkeit deß
Gesichts anzeigt. Wozu er daß wey-
ter zu brauchen sey / besich sein Namen im Re-
gister.

B Beerwein vnd Rappes. §. 3.

Wann man diesen Wein recht be-
reiten wil / so nim weiße oder rote
Trauben / brich die Beer von den
Reimen / thu darvon was faul vnd
schadhaft ist / machs mit spānen eyn / wie hie
vorne gelehrt ist / fülle den weissen mit weis-
sem Most / oder viernen Wein / die rote Beer
mit rotem. Etliche siede den Most / vñ machs
jeder seines gefallens / wie dann wol seind die
keine spān darzu brauchen / aber Saluicnblat-
len mit eynstreuen / vnd ein zeitlang ligē las-
sen. Man pflegt auch Gewürz dareyn zu hen-
ckē / damit sie nit allein lieblich vñ geschmack /
sonder auch stark vnd krefftig werden.

Dise Wein seind erstlich de Wirten vñ gros-
sen Haushaltungen fast nützlich / damit alles w-
von andren Weinen abgeht / oder vom Tisch
auffgehoben wirt / zu nutz komme / vñ dise ges-
fällt werde / Solcher Wein ist wol angenehm /
wo man sein aber zu vil trinckt / bringt er dem
Haupt mercklichen schaden / dann er zerreiße
das Hirn / sonderlich zu abend nach der Mals-
zeit / weiler für andre Tranc fast subtil / mit
hitz vnd scherpffe durchdringend ist / macht
bald schlafftrunken / reizt gegem abend das
vndāwen / morgens aber macht er lustig zu
essen. Aber vnder allen Kreuterweinen ist
keiner dem Hirn schädlicher dann diser. Das

rumb werden sie beyde mehr zum lust / vnd d-
sie lieblich seind / dann zu fūrdernuß der ges-
sundtheit / getruncken.

Benedictwurz / oder / Heil allwelt Wein. §. 4.

Diese wolriechende Wurz nennen
die Arzt vñ Apotecer Charyophyl-
latam, die sol man im Fröling grabē /
sonderlich im Mergen / vmb welcher
zeit er geruch am stercksten ist. Die feuchte wol
vnd trückne sie / alsdann hencs in Wein / so
empfecht er fast ein lieblichen geruch vnd ges-
schmack darvon / welcher das Herz vnd Ge-
müht erquickt / die verstopfung der Leber
öffnet / das kalt vnd feucht Hirn wernet vnd
trücknet / den kalten schleimigen Magē bes-
sert / vnd den schmerz der Geburtglieder der
Weiber milttert. Wozu er hierinn weiter ge-
rahten wirt / besich das Register vnd diesen
Namen.

Betonien Wein. §. 5.

Betonien wirt von den braun-
Betonien gemacht / wie andre Kreu-
terwein. Taugt sonderlich zum auff-
stossen vnd vnwillen deß Magens /
wehret dem soden / ist bewärt zu erkaltē Ge-
burtgliedern der Weiber / vnd Mutter vber-
sich steigen / sterckt alle innerliche Glied / wer-
met / heilet vnd krefftigt sie / öffnet die ver-
stopfung / verzert schädliche feuchtrin / treibt
was vergift ist durch den Harn vñ stulgang
aus / also die Geelsucht / stäts gebraucht / die-
ner zur Fallendenucht / Hüfftwehe / Lungen-
sucht / vnd Schwindenden. Hilfft dem Husten /
Reichen / vnd denen die dar auff geneigt seind /
benimpt auch alle faule Magenstieber. Gleis-
cher Tugend seind die rote Regelenblumen /
wie sie daß ein Geschlecht der Betonien seind /
darvon weiter hernach. Wozu aber dieser
Wein hierinn zu brauchē befohlen werd / vnd
neben erzehltem nützlich sey / besich das Regi-
ster im namen Betonien.

Borrage Wein. §. 6.

Es ist hievorne ein beschreibung
deß Borragezuckers vñ Syrups an-
gezeigt / das man keinen oder Fleinen
vndercheid zwischē benantem Kraut
vñ den Ochsenzunge befindet noch machet / de-
rohalben werde gemeinlich beyde Kreuter
zu diesem Wein genommen / wie anfanglich ges-
lehrt ist. Oder auch / das man den außgepreß-
te safft dareyn schütte. Diser treibt alles Giffe
vom Herzen / reinigt d- Blut / macht frölich /
erquickt die lebendliche Geister / vertreibt die
schwermäßigkeit vnd Melancholische gedan-
cken / nützt denen die leichtlich in Ohnmacht fal-
len / vnd ist gangt temperierter art. Im Regi-
ster

Kreuter Wein.

A fter vnd namen Vorragen ist weyters verzeichnet worzu er taugt.

Haselwurz Wein. §. 7.

Weder sampt mehr andre Weissen zum Griesß sollen bereit werden / ist am 365. blat B. verzeichnet / nachmals wie gebrauchlich ins Register versamlet worzu er weiter taugenlich ist.

Hymper Wein. §. 8.

Dieser wirt wie der Beerwein eyn gemacht / erhalt die art seiner Frucht / wirt in sterbenden leuffen vnd halssweh gelobt / wo nit forter guter Wein darzu gebraucht wirt / hat er wenig lieblichkeit / derhalb er niendert in diesem Buch zu brauchen befohlen ist.

Hirschungen Wein. §. 9.

Er Hirschunge sind zweyerley / nemlich Steinfarren / der die rechte Hirschung ist / vnd die lange bletter / so am lezen ort rauche strich haben. Beyde mag man zusamen nemen / vñ wie andre Kreuter Wein eynmachen. Am geschmack ist er nicht fast lieblich / hat aber vil vnd grosse Tugenden / dann er öffnet das Milz vnd stercks / taugt für Schlangengift / warm getruncken stillt er die Grimmen vnd hefftigen Durchbruch / benimpt die Geelsucht vnd alle verstopffung d Leber. Ist denen so mit Griesß vnd Stein behafft seind fast nütz / zertheilt die Melancholia / vertreibt das langwärend viertägliche Fieber / zertheilt das zusamen gerunnen vñ erstockt Blut bey dem Hertz / so vom fallen / stossen / vnd dergleichen / kompt / öffnet auch die harnheng / vñ vertreibt die harnwen de. Worzu er aber zu benannten vnd andern zu brauchē befohlen wirt / besihe sein Namen im Register.

Isphen Wein. §. 10.

Is Kraut ist warmer vñ truckner Natur / welche art auch der Wein empfehet. Darumb taugt er den Alte / er wermet alle innerliche Glieder / stillt den kalten feuchten husten / nützt dem fallenden Sächtagen / also das / wo der stäts gebraucht / er solchen gar abstellt / sonderlich bey den jünge. Er dienet der Brust vñ Lunge / erwarmet / verzert allen zehē phlegmatischen schleim / desgleichen die Fieber so darauff entstehen / öffnet der Lungen lufftlöcher / macht ein helle stimm / dan er reinigt die Brust / vñ heylet alle verfehrung derselbigen / wendet das

Feichen vnd schweren Athem / vnd ersprenst in sonderheit den Wassersüchtigen / wie diß vnd andre anzeigte örter im Register vnder sein Namen bestatigen werden.

Judenkirsch Wein. §. 11.

An mag diesen wie den Beerwein eynmachen / wirt mehrtheils von denen gebraucht / so Griesß vnd Stein / also mangel am Harn / haben / wie dz Register außweist.

Kirschen Wein. §. 12.

Ie am Rheinstram vnd darumb nennen alle Wein / so von Amarelle / Weichslen / vñ dergleichen / gemacht werde / Kirschenwein / befohlen den wie volgt zu bereite / Daß man die Beer von den stilen rauffe / die in ein steinen mörser zerstoß se sampt den kernen / alsdann roten oder weissen Wein darüber giesse. Es kan aber nicht wol anders seyn / dann das solche Wein zimlich matt werden / Darumb wirt er anderswo mit gangen Beeren / wie volgt eyn gemacht / Lege ein zeil spän welcher du wilt / darauff ein theil Weichslen / vñ also fort biß das Vass voll wirt / wie von Beerwein vñ Rappes anzeigt ist / darüber fülle den Wein / laß drey in vier taglichen / so ist er schon gnugsam gefeert. Dieser vberkompt ein rechte temperierte Natur / ist taugenlich in grosser Sommerhitzen den Durst zu leschen / vnd die innerliche erhitze Glieder zu befeuchten. Er öffnet auch die Leber / treibt den Harn / farnemlich wann die Kern darinn zerstoßen seind / derselbig fardert auch Griesß vnd Stein zum aufgang. Etliche heissen den Gewürzsäcklen dareyn / das gar wider sein art / vnd zu vnderlassen ist. Worzu er hie rinn zu nützen befohlen wirt / besihe dz Register im Namen Weichslen.

Lauendel Wein. §. 13.

Dieser wirt gar selten mit hauffen eyn gemacht / er wain kleine Väslen / daran man nit lang zu trincken hat. Dareyn henckt man ein Säcklin mit Lauendelblumen / wie ein Haupt oder Brust säcklin gestrept / damit sie nicht vber ein hauffen sinckē. Er dienet dem feuchten Haupt vnd kaltem Hirt / dem Schwindel / Vergicht / Sallender sucht / vnd was dergleichen ist. Das etliche örter des Registers bestatigen.

Maluasier. §. 14.

Wiewol dieser Wein weder mit Kreutern noch Specien vermischet wirt / sonder von art ein lauterer feischer Wein ist / der auß Griecheland

G g ij vnd

Kreuter Wein.

A vnd darumb zu vns gebracht wirt / so ist doch nicht abweg / weil man sein trefflich vil in der Arzney braucht / das solche drter / darauß sein nutzbarkeit erkant wirt / zusamen versamlet vnd angezeigt werden. Das besihe im Register vnd seinem Namen.

Maseron Wein. §. 15.

D Er wirt wie andre bereit. Er sterckt das Hirn / erwemet alle innerliche Glieder / dienet denen die zu Wasser sucht geneigt sind / stiller das Bauchwehe / furdert den Harn vnd Weiberzeit / ist ein nützlich Trancß das Haupt zu erwermen / die Sinn zu stercken / vnd verlornen Gedächtnuß wider zu bringen. Wie von diesem vnd andern das Register weitem Bericht weisen sol.

Morolff Wein. §. 16.

Wiso wirt ein Gewürß Wein genant / vnder die Clarer gezelt / von welcher hervornen in diesem 8. Theil vnd 3. Capitel meldung geschah / diser wirt im Herbst bereit vnd vber jar behalten / hat alle Tugend des Hippocras, vñ wirt also gemacht: Nim anderhalb oder zwe Ahm guts Mosts / den sie wie im Mantwein anzeigt ist / so der wolerkalter / thu den in ein saubers fasslin / vnd darzu so vil abgelesener Trauben Beer als der dritte theil des fasslins fasset / mach ein Leinwatinsäcklin / dareyn thu 1. vng Zimet / 1. vng / Galgant 3. lot / Pfeffer / Paris / jedes 1. lot / Negelen / Muscatnus / jedes 3. lot / Cubebe / Cardamomi / lange Pfeffer / jedes 1. q. Macis 3. q. alles grob gestoßen / vnd hencßs dareyn. Dieser Morolff mag wie andre hitzige Trancß vnd gewürzte Wein nützlich in allen kalten Suchten des Haupts / Harns / Magens / Leber / vñ aller innerlichen Glieder / des gleiches auch kalten / blöden Personen / fürnemlich alten Leut / auch vnfruchtbaren erkalten Frauen / gebraucht werden. Dargegen sollen sich hitzige / vnd die mit hitzigen Fiebern beladē sind / vor solchem als einem Giffte verhüten. Wo sein in vnserm Buch gedacht / wirt dz ander Register in seinem Namen anzeigen.

Muscatel Wein. §. 17.

Dieser wechset in der Insel Candia / von dannen er auff Venedig vnd andere ort zu vns gebracht vñ in d Arzney zu vil sachē gebraucht wirt. Welche das Register versamlen sol.

Negelenblumen Wein. §. 18.

Enaüter wirt von den wolriechenden roten Blumen / wie der Betonien / Wein / eyngemacht / welche fast gleiches

Krafft haben / wie sie dann auch für einer ley art gerechnet werden / wie erliche mal gemeldet ist. Jedoch wirt dieser in sonderheit hierinn gedacht / also auch des Weins / welche drter vnd worzu der gerahen wirt / das Register anzeigt.

Schsenzungen Wein. §. 19.

Won diesem besihe hievornen den 6. §. im Vorrage Wein.

Purgierender Wein. §. 20.

Dieser werden mancherley / vnd nach dem die so in brauchē sollen / gesarter seind / bereit / wie du dann solcher an iren gebührenden orten erliche zu sehen hast. Zu einem muste ist einer am 28. blat D. beschrieben / den Leib sanfftlich zu lindren vnd offen zu halten / den man fast in gemein brauchen mag.

Rappes. §. 21.

Hervornen im 3. §. vnd beschreibu des Beerweins / ist gnugsame meldung vom Rappes geschehen / wo sein in sonderheit gedacht wirt besich das ander Register im Wein.

Reinfall. §. 22.

Dstauch kein gemachter / weder mit Gewürß noch Kreutern vermischter sonder natürlicher / wolbekanter vnd gesunder Wein / derhalb er nicht allein in köstlichen Gastungen / sonder vil in der Arzney gebraucht wirt / wie diß die ort des ersten Registers in seinem Namen zu erkennen geben.

Rosmarin Wein. §. 23.

Edachter wirt wunderbarlich zu vil Aranchheiten geprüfet / vnd als die kreffig heilsam Trancß gelobet / sonderlich in allen kalten Suchten. Er sterckt auch die dawung / erweckt lust zum essen / kreffigt das Hertz / Hirn vnd Nerven / gibt ein schöne liebliche farb / nicht allein gestruncken / sonder dz Angesicht mit gewaschen / Er verzert die innerliche faulende feuchtheiten / erhalt den Leib vor solchem erwerden. Wo der Mund oft mit wirt gewaschen / macht er ein wolriechenden Arhem / kreffigt die Harn vnd Bächler / Wirt dann eusserlich der Krebs / Gistel / vnd dergleichen Schaden / mit gewaschen / also auch die frische Wunden / so seubert vnd reinigt er dieselben. Weiter so ist diser den Lungenfiechen / Schwindfüchtigen / so fast am Leib abnemmen

Kreuter Wein.

Amen / nützlich / taugt sonderlich denen die ein flüssig Haupt vnd Hirn haben / desgleichen zum Schlag / Vergicht / erlamen der Glieder / in sonderheit auch den Weibern / welchen die Mutter erkalt / vnd von Natur feucht seind / erwermt dieselbigen / vnd macht sie geschickt zum empfangen. Nun wo man in der eyl ein solchen machen / vnd nicht lang behalten wil / So mag man nemmen Rosmarinblumen / Hirschnungen vnd Tamarischellen / jedes .j. M. darans. maß Most griesen vnd vergiesen lassen / den statts mit andrem guten Weinsfüllen. Item / Nim Rosmarin vnd Hirschnungen / legs ob macht in Wein / vnd brauchts an stat des e. elten / wo man sie nicht bekommen mag. Wozu er dann weyter in diesem vnserm Buch zu brauchen befohlen werde / besiehe das Register vnd seinen Namen.

Saluen Wein. §. 24.

Dieser heylet alle verschrung des Munds / befestiget die Zän vnd deren phäler / stillt de schmerz / sterckt die Nerven / also auch alle erlarnete schädliche Glieder / trücket das feucht Hirn / so die phlegma verlegt / vnd wermt dasselbig zimlich / verhüt vor dem Krampff / Zitteren vnd Vergicht / getruncken / die Glieder mit geriben / oder den heissen dampff daran empfangen. Wie er zu diesem vnd andrem hierin zu brauchen befohlen / vnd in dem Register an seinem Namen angezeigt wirt.

Scharlach Wein. §. 25.

Die trugenhaffte Weinfelscher haben diß edel Kraut / das ein geschlecht des wilden Saluen ist / in verdacht gebracht / das es für schädlich gehalten ward / Aber im grundt helt es sich weit anders: dann wo mit diesem wie andren Arcutren ein Wein bereitet wirt / ist er dem Magen vnd Haupt sehr nützlich / dann er trücket vnd wermt das kalt feucht Hirn / sterckt vnd freytrags. Ist auch in allem dem Saluen vnd Rosmarinwein fast gleich / welcher Tugend du daselbst besichtigen magst. Vnd diß ist die vrsach das sein hierinn an wenig orten gedacht wirt / Welchs das Register in seinem Namen verzeichnet.

Seeblumen Wein. §. 26.

Enaüter wirt wunder selten bereit wie sein auch hierinn nicht mehr dann ein mal am 123 blat. C. in der Schwind sucht gedacht wirt.

Tamarise Wein. §. 27.

Dieser wechset gern an wasserigen orten / vnd wirt die mittel schelffen zum Wein abgeschabt. Hat fast alle Tugend des Hirschnungen weins / darumb sie gemeinlich zusammen genommen werde / wie an allen orten diß Buchs zu sehen ist. Dieser wirt getruncken / das blut zu reinigen / die Melancholischen feuchtn zu verzehren / welche das viertägliche Fieber / schwarzglechte Geelsucht / vnd dergleichen / verursachen. Was im mehr für Tugenden zugelegt werden / besiehe den Hirschnungen Wein. Wo dann hierinn in sonderheit sein gedacht ist / wirt das Register in seinem Namen anzeigen.

Weichsel Wein. §. 28.

Du diesem hast du hievornen im 12. §. vnd Rirschwein gnugsamen besicht.

Bermut Wein. §. 29.

Dieser Wein eins starcken bitteren vnd vnlieblichen geschmacks vnd kostens ist / so hat er doch wunder groffe Krafft / derhalb er für andere fast gebraucht wirt. Erstlich so erlöset er die Wärm / widerstrebt allem Giff / fähret die schädliche phlegma auß. Dann dieser oft getruncken reiniget vnd sterckt die Glieder / das sie dergleichen materien nicht annehmen / trücket die auffstehende dampff vom Magen / vnd laisset sie nicht in das Haupt / macht lust zu essen / öffnet alle verstopffung der innerlichen Glieder / als der Leber vnd Miltz / benimmt die Gelsucht so daher entsteht / bewaret vor dem Schlag / Vergicht / vnd darauff folgenden erlarnen / widerbringt die verlornen Sprach / erquickt die geschwachte Glieder / wann sie wol mit geriben vnd gebehert werden / wo auch dem Viehe so wol als dem Menschen die empfangne Wunden damit werden gewaschen / so erhelte er die sauber / vnd leste kein faul Fleisch darinn wachsen / heylet auch stattlich. Er trücket vñ vertreibt den Grind mit den weissen bugen / das Haupt oft mit gewaschen. Wo eins vber Meer zu schiffen hat / soles den etliche tag vor trincken / so widerstehet er dem vndawen. Zu diesem ist er ein köstliche verwarung vor der pestilenz / vnd in vergiffen Lufften / also das wo man solche Krancken besuchen muß allwegen zuvor ein Trunk eynnehmen sol. Er bringt auch den Schlaf / benimmt forcht vnd schrecken so auß schweren Treumen vnd dergleichen entstehen. Weilaber der gemein Mann diesen Wein nit allwegen zur hand haben kan / mag man diß Krauts Safft allein oder mit Wein vermische an dessen statt brauchen. Wozu nun dieser in vnserm Arzney Buch zu trincken gerathet wirt / besiehe das Register in seinem Namen.

Eg 19

Zitwan

A Zitwan Wein. §. 30.

Im im Herbst anderthalben Ausmen süß Mosts / den laß sanfft siedend / wie im Alantwein geschriben ist / thueden in ein saubers Fäßlen / vnd solgende Specerey darzu: Simet. i. vnz / Zitwan i. lot / Negelen j. lot / Imber / Galgant / Paris / langen Pfeffer / jedes i. q. stoß alles nicht gar zu klein / damit wann die krafft deß Zitwans / mit der zeit würde abnehmen / das Gewürz möchte getrucknet / vnd veraltet darauff erklauber / vnd frischer an dessen statt gethan werden / wilt auch diesen Wein lang gut behalten / so mußt in mit gesotttem / nit gemeinem Wein fällen. Dieser hat eben die krafft / als andre gewürzte Wein / magt in auch wie dieselbige brauchen / vnd zu andren sondren fällen im Register angezeigt.

Mangel deß Weins zu bessern. §. 31.

Es ist diß orts nicht weitläuffig zu schreiben / wie jeder mangel / so den Weinen zustehen / zu bessern seyn / viel mehr den Weinbauern zu befehlen / wiedann auch sondre Bücher darvon geschriben sind. Wir wollen allein etwas wenig

zusammen fassen / darvon vnser Buch maldung thut. In diesem taugt das köstlich wasfer Herr Tristrams genannt am 45. Blat B. wie auch alle galdine vnd lebendige Wasser / deren hievornen in diesem 8. Theil vnd 6. Capitel etliche beschriben sind / wo deren eins ein wenig in zehen Wein gegossen vnd wol vnder einander gerührt wirt. Item / Im Meyen / nim ein St von einem jungen feuchten Baum / darvon schab die ober Rinde / lege sie drey tag in frisch wasser / waschs wol / vnd gieß se ein frisch daran / laß drey tag liegen / waschs wie vor / vnd trucknens am schatten / wann dir ein Wein zeh will werden / in dieser Rinden vier oder fünf gleicher lenth / faß an ein Faden vnd hendts in Wein. Das sol in frisch machen.

Es seind sonst hin vnd wider mancherley gemachte Wein beschriben / als in Enderheit zu etlichen Kranckheiten oder edern be-reitter werden / als zum Haupt / Leber / Niltz / Hergen / Tieren / 2c. die sol jeder so deren bedarff an denselben orten suchen. Hiemit wöllen wir in dem Namen deß HERRN / vnser Arzney Buch beschließen / vnd denselt gen vnsern getreuen Vatter durch Jesum Christum vnsern HERRN / vnd warhafften Erget aller vnserer Gebrechen / bitten / daßer gnediglich das gedeyhen verleihe wölle / Amen.

Ende diß achten vnd letzten Theils.



18
26
18
9

Gedruckt zu Frankfurt am
Mayn / bey Georg Raben / in Verlegung
Matthis Harnisch / Buchhändlers
zu Heidelberg.



M. D. LXXVII.

Des Schicksals Bitterkeit begegnet mit Gedult,
Der trübsal Sturm ist oft ein Werk der Eingen. Hand,
Oft muß des glückes Kahn, zu unsem Vortheil sinken,
Und ein erzürnter Nord, den Himmel uns erschauern,
Der Zukunft Tapfel deckt, ein andurchsichtiger Flor,
Was uns begegnen schmeigt kein Gester. Vor,
Der Geist erräth es nicht, wie weit du es verweilen,
Ein rein Gewissen ist der beste Trost im Leiden.

Christen. Christ. Harnisch

Heidelberg

